

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern,

die Unterrichtseinheit „Argumentieren“, die ihr / Ihre Kinder im Rahmen der Online-Beschulung zu Hause bearbeiten dürft / dürfen, wurde am Lehrstuhl für Fachdidaktik Deutsch der Universität Bamberg im Rahmen eines Theorie-Praxis-Seminars erstellt, wo ich (Stephan Zweier) noch bis Ende dieses Schuljahrs tätig bin.

In diesem Seminar werden Lehramtsstudierende auf den didaktischen Alltag des Faches Deutsch am Gymnasium vorbereitet, und weil die Studierenden in dieser Zeit nur äußerst begrenzt am CG Deutschunterricht „live“ werden erleben und Erfahrungen werden sammeln können, habe ich zusammen mit den jungen Leuten in mehreren Online-Zusammenkünften diese Unterrichtseinheit in Kooperation mit einer Kollegin vom CG erstellt.

Meiner Kollegin Frau Grillmeier bin ich dafür dankbar, dass Sie mir Deutschstunden in der 7d zur Erprobung der Online-Unterrichtseinheit zur Verfügung stellt.

Musterlösungen gibt es zum Teil 1 am Mittwoch, zum Teil 2 am Freitag.

Bitte gebt / geben Sie mir gerne Rückmeldung, wie die von uns gewählten Unterrichtsverfahren laufen, ob evtl. ein kleinschrittigeres Vorgehen bzw. weitere Präzisierungen notwendig sind. – Wir sind, um besser zu werden, für jede Rückmeldung dankbar.

Besten Dank dafür im Voraus!

Viel Freude und gutes Gelingen

Stephan Zweier und Praktikantinnen der Uni BA

Argumentieren – Teil 1

Aufgabe 1

Schau dir auf Youtube zum Thema Insektenessen folgendes Video bis 2:48 an. <https://www.youtube.com/watch?v=zzGK12vptMU>

Würdest du nun Insekten essen? Entscheide dich für einen Standpunkt und vervollständige den Satz.

Ich würde Insektenessen, denn ...	Ich würde keine Insektenessen, denn ...

Aufgabe 2

Lies dir nun den Text aufmerksam durch und formuliere eine Überschrift bzw. Zwischenüberschrift für die einzelnen Abschnitte, die du in die blauen Felder einfügst.

Zeile 1-5

- 1 Rund 7,7 Milliarden Menschen leben auf der Erde – und die
- 2 Weltbevölkerung wächst weiter. Mit ihr nimmt auch die Zahl der
- 3 Fleischesser zu. Das bringt viele Probleme mit sich, denn die Tiere
- 4 brauchen Futter, Wasser, Platz. Wissenschaftler fragen sich deshalb: Wie
- 5 ernähren wir uns in Zukunft?

Von Verena Linde

Zeile 6-17

- 6 Mein Entschluss steht fest: Ich werde Insekten essen! Wie die wohl
- 7 schmecken? Mutprobe nennen meine Kollegen das Experiment. Im
- 8 Supermarkt, zwischen Hähnchenbrustfilets und Frikadellen, greife ich zu
- 9 einem tiefgefrorenen Burger aus Buffalowürmern. Hört sich widerlich an.
- 10 Als ich den Burger aus der Packung friemele, sieht der allerdings ganz
- 11 normal aus. Eben wie ein „echter“ Burger aus Rindfleisch.

- 12 Ich brate ihn und schneide ihn durch. Kein kringeliger Wurm zu sehen.
- 13 Der Burger ist gleichmäßig braun und duftet würzig. Ich beiße hinein. Der
- 14 Hintergrund meines Experiments ist schnell erklärt: Wir Menschen essen
- 15 zu viel Fleisch; der Durchschnittsdeutsche zum Beispiel vertilgt pro Jahr
- 16 rund 60 Kilogramm.

Zeile 18-41

18 Dabei warnen Mediziner: Wer viel Fleisch isst, lebt ungesund. Besonders
19 Schweine- und Rindfleisch enthalten ungesunde **Fette**. Sie schaden
20 unserem Herzen und unseren Adern. Wer zu viel Fleisch isst, dem drohen
21 also lebensgefährliche Erkrankungen wie ein Herzinfarkt.

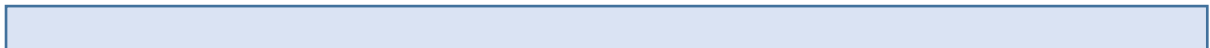
22 Vor allem aber leiden die Nutztiere unter unserem Hunger auf Fleisch. 58
23 Millionen Schweine werden allein in Deutschland pro Jahr geschlachtet.
24 Die meisten verbringen ihr kurzes Leben auf engstem Raum. Je nach
25 Gewicht stehen einem Schwein dabei zwischen einem halben und einem
26 Quadratmeter Platz zu.

27 Noch dazu verbraucht die Massentierhaltung jede Menge Rohstoffe. Für
28 die Herstellung des Futters müssen Pflanzen angebaut und gewässert
29 werden. Ein Beispiel: Fast eine Million Liter Trinkwasser benötigt ein
30 Bauer für die Produktion von Koteletts, Wurst und Co. von einem einzigen
31 Mastschwein.

32 Außerdem bedarf es jeder Menge Platz! Insbesondere in Brasilien werden
33 Regenwälder abgeholzt, um Futterpflanzen für Rinder anzubauen und
34 Weideflächen bereitzustellen. Und dann sind da noch die Rülpsen der
35 Kühe. Klingt lustig, ist aber ernst, denn in den Kuhmägen entsteht beim
36 Verdauen das Gas Methan, das den **Treibhauseffekt** auf unserem
37 Planeten verstärkt.

38 Zusammengefasst: Dass wir so viel Fleisch essen, wie wir essen, schadet
39 uns, den Tieren, der ganzen Erde. Und da mit der Weltbevölkerung auch
40 der Appetit auf Fleisch zunimmt, muss eine Lösung her. Zum Beispiel
41 Insekten.

42



Zeile 43-67

43 Warum nicht, sagt Baris Özel. Und er findet auch: Insekten schmecken
44 gut. Der 31-Jährige ist einer der beiden Geschäftsführer der Firma
45 „Bugfoundation“. Als er im Jahr 2010 mit seinem Freund und Mitgründer
46 Max Krämer auf Weltreise war und auch durch Asien fuhr, gab es
47 vielerorts frittierte Insekten, und die dufteten total lecker, erzählt Baris
48 Özel. Natürlich haben die beiden diese Snacks probiert – und später die
49 Idee entwickelt, auch die Menschen in ihrer Heimat Deutschland zum
50 Insektenessen zu bewegen.

51 Heuschrecken zum Knuspern bieten sie hierzulande zwar nicht an. Seit
52 knapp einem Jahr aber kann man ihren Insekten-Burger im Supermarkt
53 kaufen. Er besteht vor allem aus vegetarischen Zutaten und zu 30 Prozent
54 aus Buffalowürmern. Das sind die Larven des Glänzendschwarzen
55 Getreideschimmelkäfers, wissenschaftlich *Alphitobius diaperinus*. „Pur
56 schmecken die Larven ein wenig nussig. Ähnlich wie geröstete
57 Sonnenblumenkerne“, sagt Baris Özel.

58 Vor allem aber sei das Essen von Insekten gut für die Umwelt: „Im
59 Vergleich zur Herstellung von Rindfleisch braucht man ein Zehntel
60 Wasser, viel weniger Futter und auch weniger Platz, denn für die Würmer
61 ist Massentierhaltung sozusagen das Paradies. Die leben in gestapelten
62 Plastikwannen und fühlen sich dort wohl. Zudem verarbeiten wir die
63 Larven zu hundert Prozent, es fällt also kein Müll an.“

64 Mittlerweile mischen auch andere Hersteller ihren Produkten – Nudeln,
65 Keksen, sogar Energieriegeln – Insektenpulver bei, das, nebenbei
66 bemerkt, wie Fleisch sehr eiweißreich ist. Dennoch werden wir in Zukunft
67 möglicherweise nicht komplett auf „echte“ Burger verzichten müssen.

[\[https://www.geo.de/geolino/wissen/20824-rtkl-zukunft-warum-wir-uns-vielleicht-bald-von-insekten-ernaehren\]](https://www.geo.de/geolino/wissen/20824-rtkl-zukunft-warum-wir-uns-vielleicht-bald-von-insekten-ernaehren), zuletzt aufgerufen am 29.04.2020]

Aufgabe 3

a) Markiere nun im Text von Verena Linde die guten **Gründe**, die fürs Insektenessen sprechen, **grün**.

b) Füge im Anschluss die zusammenhängenden **Gründe** und die dazu gehörigen **Beispiele, die die guten Gründe veranschaulichen (= illustrieren)**, in die nachfolgende Tabelle ein, die du auf ein Extrablatt bzw. in dein Heft überträgst.

Gute Gründe und deren Veranschaulichung

Insektenessen ist sinnvoll, DENN....

Gründe	veranschaulichendes Beispiel
<ul style="list-style-type: none"> • ...wir essen zu viel Fleisch. 	Zu viel Fleisshessen führt zu lebensbedrohlichen Krankheiten wie z.B. einen Herzinfarkt
<ul style="list-style-type: none"> •

Aufgabe 4 – Vertiefung - Gute Gründe und veranschaulichende Beispiele unterscheiden

Ordne nun die folgenden acht Sätze aus dem Text den Kategorien „Gründe“ und „Beispiele“ zu, indem du ein Kreuzchen richtig setzt. – Wenn du dir unsicher bist, dann schau im Text nach, um ein korrektes Urteil fällen zu können.

	guter Grund	veranschaulichendes Beispiel
• Denn dann müssten weniger Tiere in Massen gehalten werden.		
• Man könnte sogar auf tierisches Eiweiß komplett verzichten, wenn man Insekten isst.		
• Insekten sind hervorragende Eiweißlieferanten.		
• Keine Geschmackseinbuße: Im Geschmack unterscheiden sie sich nämlich nicht von normalem Fleisch.		
• Weniger Quälerei für die Tiere, weniger qualvolle Transporte, weniger Krankheiten bei den Tieren		

• Der Insektenburger schmeckt genauso lecker wie ein herkömmlicher Burger.		
• Besserer Umweltschutz: Insektenessen ist besser für die Umwelt ALS Fleisch von Tieren		